

15. Sitzung des Jenaer Stadtrates vom 14. Oktober 2020

Fragestunde

Anfrage Herr Dr. Vogel zur

Ressourcen sparende Arbeitsweise des Stadtrates,

Hier: DigitalPakt Stadtrat

Antwort der Stadtverwaltung Jena:

Der Oberbürgermeister beantwortet die Anfrage.

Er bestätigt zunächst die Berechtigung der Anfrage zu diesem Thema. Zu dem Thema gibt es bereits Beschlüsse, zum digitalen bzw. papierlosen Arbeiten des Stadtrates. Es ist die Frage, die im Oktober 2013 bereits durch Beschluss des Stadtrates entschieden wurde. Damals wurde entschieden, dass es für diejenigen Stadträte als Anreiz, sich für papierloses Arbeiten zu entscheiden, einen zusätzlichen monatlichen Zuschuss von 15 € zum Sitzungsgeld geben soll. Das wird seitdem auch so gehandhabt. Die Überlegung dahinter ist, das gilt für alle Stadträte, alle Ortsteilbürgermeister und alle sachkundigen Bürger, dass jeder sich selbst ein Gerät seiner Wahl kaufen kann, wenn der Zuschuss über fünf Jahre aufsummiert wird.

Das war damals bewusst die Entscheidung für einen Zuschuss und nicht für die Anschaffung von Tablets durch die Stadtverwaltung, um alle Stadträte, Ortsteilbürgermeister und sachkundige Bürger damit auszustatten. Es war die Möglichkeit, dass sich jeder das Gerät beschaffen kann, das er bevorzugt.

Der Oberbürgermeister ergänzt, dass die Anschaffung der Tablets eine haushalterische Frage wäre, ebenso wie rechtliche Fragen zur Sicherstellung der Nutzung des Geräts allein für den Dienstzweck. Er spricht ebenso die Frage der Wartung an. Die zentrale Wartung und das Hosting von Geräten für 46 Stadträte, 30 Ortsteilbürgermeister und alle sachkundigen Bürger würde die eigene IT-Kapazität der Verwaltung schnell an die Kapazitätsgrenzen bringen. Die damalige Entscheidung mit diesem zusätzlichen Zuschuss von 15 € pro Monat war richtig.

Der Oberbürgermeister weist darauf hin, dass auch bei der digitalen Ausstattung von Schulen der Landesgesetzgeber sehr auf diese genannten Aspekte achten wird.

Der Oberbürgermeister befürwortet die Anregung, das Thema im Hauptausschuss gemeinsam mit der IT und dem ZPM zu diskutieren. Er geht jedoch davon aus, dass es eine Grundsatzfrage ist. Das kann nicht die Verwaltung beschließen und entscheiden, denn jeder Stadtrat, jede Stadträtin hat das Recht auch mit Papier zu arbeiten. Die Verwaltung kann die papierlose Arbeit der Stadträte nicht erzwingen, sie teilt jedoch das Interesse daran. Der Oberbürgermeister bestätigt den positiven Effekt für die Arbeit des Büro Stadtrat durch die Nutzung der digitalen Bereitstellung der Unterlagen von allen Stadträten. Das ist jedoch die Entscheidung jedes und jeder Einzelnen.

Herr Knopf begrüßt die zeitgemäße Anfrage zur digitalen Arbeit des Stadtrates. Er weist darauf hin, dass es viele Stadtratsmitglieder, auch ganze Fraktionen gibt, die bereits digital arbeiten. Es fällt in der alltäglichen Arbeit jedoch auf, dass es auch in der

Verwaltung an verschiedenen Seiten Fragen in Bezug auf die Ablauforganisation insbesondere im Umgang mit dem SessionNet gibt. Herr Knopf fragt nach, ob der Stadtrat erwarten kann, dass es in der kommenden Zeit von der Stadtverwaltung einen Aufschlag gibt, zu einem SessionNet 2.0 kommen zu können, da die Systematik nicht zeitgemäß ist.

Der Oberbürgermeister antwortet, dass die Frage nicht konkret genug ist, um konkrete Antworten geben zu können. Die Verwaltung kann nicht ohne weiteres den Anbieter und das Programm Session wechseln. Der Oberbürgermeister bittet um genauere Formulierung der Probleme. Er äußert, dass ein Umstieg auf ein anderes System nicht leicht ist, dass es nicht allzu viele Anbieter gibt, die überhaupt solche Systeme vorhalten. Er spricht an, dass die Stadtverwaltung Jena im Vergleich zu anderen Kommunen als Nutzer solcher Systeme ein eher kleiner Nutzer ist.

Herr Beyer fragt nach, ob die Möglichkeit besteht zu vereinheitlichen, dass alle Beiräte und alle Ausschüsse ihre Vorlagen in SessionNet einstellen.

Der Oberbürgermeister äußert, dass das eine Frage ist, die konkret zwischen dem Ausschuss und/oder Beiratsvorsitzenden und dem jeweiligen Vorlagenbearbeiter in Session zu klären wäre. Er wirbt dafür, in den Gremien, mit dem Vorsitzenden des Gremiums oder der Vorsitzenden gemeinsam mit dem Session-Bearbeiter der Verwaltung an der Umsetzung zu arbeiten.

Quelle: Sitzungsprotokoll des Jenaer Stadtrates vom 14.10.2020, Seite 8 bis 9